

Projekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“: Zwischenergebnisse der Evaluation 2018



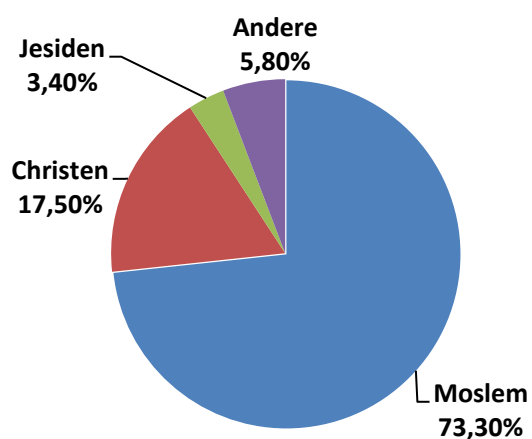
STIFTUNG
BILDUNGSPAKT
BAYERN

1. Hintergrund:

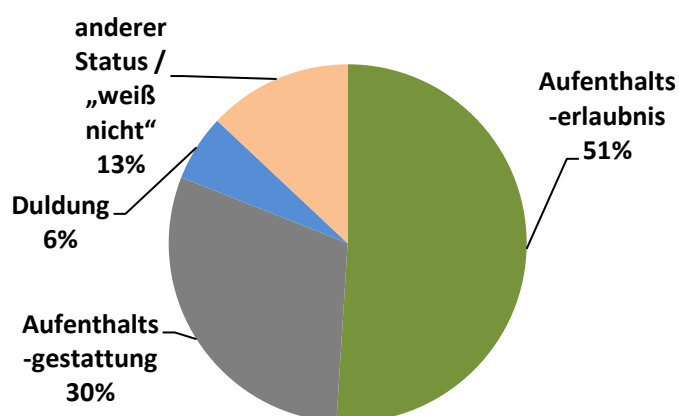
Im Verlauf des Modellprojekts werden viermal (jeweils zu Schuljahresende) sowohl eine quantitative Erhebung (TUM School of Education, Prof. Alfred Riedl) als auch eine qualitative Evaluation (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung – ISB) durchgeführt. Im Folgenden werden die wesentlichen Zwischenergebnisse in komprimierter Form dargestellt.

2. Quantitative Erhebung des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

a) Religionszugehörigkeit



b) Ausländerrechtlicher Status



c) Bildungsbiografie

Von den Schülerinnen und Schülern haben...

- 97,4 % die Fähigkeit zu lesen
- 87,3 % eine Schule im Heimatland besucht
- 33,9 % einen Schulabschluss im Heimatland gemacht

d) Zukünftiger Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler

Erfolgreicher Übergang nach Beendigung des 2. Jahres der Beschulung: **53 %** (2017: 49);
davon (in Klammern Prozentwerte aus der Erhebung 2017):

- 23 % (26) in dualer Ausbildung
- 9 % (7) auf einer Berufsfachschule
- 1 % (2) in einem Berufsgrundschuljahr
- 3 % (4) in einer Einstiegsqualifizierung
- 11 % (5) in Erwerbstätigkeit
- 6% (5) auf einer weiterführenden Schule (incl. Wirtschaftsschule)

3. Qualitative Evaluation der TUM (Prof. Dr. Alfred Riedl) – zentrale Erkenntnisse

- Das Projekt leistet vielfältige Hilfestellung für die Modellschulen, wobei sich besonders die Arbeitstagungen als effiziente Austauschplattform für die Schulen erwiesen haben.
- Es bestehen sowohl innerhalb der Schulen als auch zwischen den Schulen große Unterschiede in Bezug auf die Leistungsfeststellung. Insbesondere im Kontext von Zeugnisnoten und bei der Erteilung des Mittelschulabschlusses ist dies kritisch zu bewerten.
- Einen deutlichen Schwerpunkt setzen die Schulen mittlerweile im Bereich Wertebildung und Demokratieverziehung. Hierbei kristallisiert sich das Thema des religiös fundierten Antisemitismus als Problematik heraus.
- Ein entscheidender Faktor für den erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung ist eine intensive Netzwerkpflege der Modellschulen zu allen von der BIK-Beschulung betroffenen Partnern. Dazu zählen neben Betrieben, Institutionen (z. B. Ausländerbehörde, Polizei) auch ehrenamtliche Helfer und Vereine.
- Als Problematik stellt sich die zunehmende Demotivation der Schüler heraus, die oftmals im unsicheren Aufenthaltsstatus begründet liegt.
- BIK-Schüler haben in der anschließenden Regelausbildung teilweise mit erheblichen schulischen Problemen zu kämpfen, während sich der betriebliche Teil als kleinere Schwierigkeit darstellt.
- Als sinnvolles Instrument hat sich das Berufspraktikum erwiesen, um die Schüler bei der Wahl des korrekten Ausbildungsberufes zu unterstützen und die teilweise überzogenen Erwartungen der BIK-Schüler auf ein realistisches Niveau zu drosseln. Zudem gibt das Praktikum den Schülern die Möglichkeit, sich in einem Ausbildungsberuf zu bewähren und sich damit aktiv für einen Ausbildungsplatz anzubieten.